



Bozen, 5.5.2020

Bolzano, 5/5/2020

MINDERHEITENBERICHT ZUM LANDESGESETZENTWURF

Nr. 52/20

Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Virus SARS-COV-2 in der Phase der Wiederaufnahme der Tätigkeiten

Von dringenden und notwendigen Verordnungen bis zum Landesgesetz: eine verfassungsrechtliche Herausforderung

Seit März hat der Südtiroler Landeshauptmann eine Reihe von eng aufeinander folgenden Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Sars-Cov2-Virus erlassen. Dabei hat er dringende und notwendige Verordnungen verabschiedet, die die Maßnahmen der Regierungsverordnungen umsetzen.

Mit dem Gesetzentwurf 52/20 wurde entschieden, sich vom bisher beschrittenen Weg abzuwenden und stattdessen alle Maßnahmen zur Seuchenbekämpfung und Prävention sowie zur Wiederaufnahme des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens nicht mehr per Verordnung, sondern im Rahmen einer autonomen Gesetzesinitiative des Landes Südtirol zu definieren und genau abzustecken.

Es handelt sich dabei um einen nicht unbedeutenden Schritt, der sich als Ausdruck eines politischen Willens und einer selbstbestimmten Weichenstellung in den Bereichen Gesundheit, Bevölkerungsschutz und Sicherheit abzeichnet.

Nach den Worten des Landeshauptmanns soll diese Gesetzesinitiative die vollzogene Kehrtwende bekräftigen und untermauern. Diese Aussage zerstreut die Bedenken über die Wahl des Rechtsinstruments nicht, zeigt aber eindeutig, dass die Einbringer – die Landesregierung mit dem Lan-

RELAZIONE DI MINORANZA SUL DISEGNO DI LEGGE PROVINCIALE

N. 52/20

Misure di contenimento della diffusione del virus SARS-COV-2 nella fase di ripresa delle attività

Dalle ordinanze contingibili e urgenti alla legge provinciale – sfida costituzionale

Il Presidente della Provincia autonoma di Bolzano ha disposto in rapida successione dal mese di marzo misure contenitive la diffusione di Sars Cov 2 dando applicazione, attraverso ordinanze contingibili e urgenti, alle misure previste dai provvedimenti del Governo.

Con il disegno di legge 52/20 si è deciso di discostarsi dalla prassi consolidata delle ordinanze per segnare i confini di una iniziativa legislativa autonoma della Provincia di Bolzano nell'ambito delle politiche di contrasto, prevenzione e riavvio delle attività economiche e sociali.

Il passo non appare insignificante, mostrandosi come l'espressione di una volontà politica e di una scelta di indirizzo autocefala nei campi della sanità, protezione civile e sicurezza.

L'affermazione del Presidente della Provincia per cui la manovra legislativa debba dare corpo e solidità di impianto alla "svolta" impressa, più che allontanare le perplessità circa lo strumento preferito, rafforza la convinzione che sia forte la consapevolezza da parte dei proponenti, la giunta pro-

deshauptmann – fest dazu entschlossen sind, sich bei der Suche nach den besten Lösungen zur Eindämmung des gesundheitlichen Notstandes auf ihre Selbständigkeit zu berufen, anstatt sich auf die gesamtstaatlichen Rechtsnormen und Leitlinien zu verlassen und diese – mit den notwendigen Anpassungen an die lokalen Begebenheiten – umzusetzen.

Wohlgemerkt, auch der Verfasser dieses Minderheitenberichts ist der Ansicht, dass die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus nach Regionen und lokalen Begebenheiten differenziert werden sollten.

Doch es geht hier um den Zeitpunkt und um die Wahl des Rechtsinstrumentes. Es geht um die Entscheidung, den gesamtstaatlichen Rechtsrahmen zu sprengen und sich auf eine überstürzte institutionelle Herausforderung mit einer Fülle an Implikationen einzulassen, die über die gegenwärtige Notlage hinausgehen. Sie sind Ausdruck einer Abneigung der lokalen Autonomie gegenüber der elementaren Pflicht zur Abstimmung und zur loyalen Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen institutionellen Ebenen.

Es entsteht der Eindruck, man habe sich hier allzu oft aus ideellen Gründen eher am österreichischen als am italienischen Modell orientieren wollen, was immer wieder durch explizite Aussagen bestätigt wurde.

Zwar hat die amtierende italienische Regierung eine gewisse Unnachgiebigkeit gezeigt, die bisweilen in Kompromisslosigkeit ausuferte. Dies ist auf jeden Fall ein politisches Thema, an dem kein Weg vorbeiführt. Dieses Problem kann und darf aber nicht gelöst werden, indem die in der Verfassung verankerten Befugnisse unserer Landesautonomie gesprengt werden.

In seinen offiziellen Mitteilungen bekräftigt das Land seinen legitimen Gegenkurs zum politischen Standpunkt der Regierung. Doch die institutionelle Antwort (in Form einer Gesetzesvorlage) beschränkt sich im Wesentlichen auf die Auflehnung gegen eine auf breitester Basis abgestimmte „einheitliche Linie“ im Umgang mit dem Virus, die auch die lokalen Besonderheiten gebührend berücksichtigt.

Aufschlussreich sind in diesem Zusammenhang einige Details aus dem politischen Geschehen der letzten Tage.

In ihrer Pressemitteilung vom 29. April 2020 schreibt die Presseagentur der Autonomen Provinz Bozen:

„Wir müssen das komplexe Gesetzgebungs-

vinciale attraverso il suo presidente, di invocare l'indipendenza nella scelta degli strumenti ritenuti più opportuni ai fini di contenimento sanitario dell'emergenza, piuttosto che la rimessione agli indirizzi dettati dalla normativa nazionale con la conseguente applicazione degli stessi attraverso i pur necessari adeguamenti territoriali.

Attenzione: il tema della differenziazione su base regionale e locale delle misure di contenimento della diffusione del virus è condivisa anche da questa parte, autrice di questa relazione di minoranza.

Il tema è la tempistica e la scelta dello strumento normativo, la decisione di superare la cornice quadro nazionale in una improvvida sfida istituzionale carica di significati che vanno oltre la contingenza e si inseriscono in un quadro di insofferenza dell'autonomia locale verso il semplice dovere di raccordo e leale collaborazione fra i diversi livelli istituzionali.

La sensazione (più volte confermata da esplicite dichiarazioni) è che si sia voluto tenere a riferimento spesso, a titolo morale, più il quadro austriaco che quello nazionale.

Alcuna scarsa duttilità, sconfinata spesso in rigidità, da parte del Governo italiano pro tempore, pone certamente un tema di ordine politico ineludibile che però non può né deve essere risolto con risposte eccedenti i limiti delle potestà costituzionali dell'Autonomia provinciale.

Il tenore degli annunci attraverso comunicazioni ufficiali della Provincia ribadisce la legittima linea di contrasto verso una posizione politica, quella del Governo, ma offrono una risposta istituzionale (la presentazione di una legge) che si sostanzia nella ostilità ad una “linea unitaria” delle politiche di contrasto al virus, in un quadro il più ampiamente condiviso e che pure tenga in debita considerazione la specificità locale.

A tale fine possono essere illuminanti alcuni dettagli di cronaca.

Di seguito ecco il comunicato dell'Agenzia stampa della Provincia autonoma di Bolzano di data 29/4/2020:

“Dobbiamo percorrere il complesso iter legi-

verfahren durchlaufen“, replizierte **Präsident Kompatscher auf die Äußerungen von Minister Boccia, der seine einheitliche Linie im Umgang mit der Covid-19-Krise bekräftigt hatte.**

„Für uns ist es inakzeptabel, dass unsere Autonomie weiter beschnitten wird“, sagte heute (am 29. April) Landeshauptmann Arno Kompatscher am Ende der Videokonferenz von Regionenminister Francesco Boccia mit den Präsidenten der Regionen und der Autonomen Provinzen, an der auch der Leiter des Bevölkerungsschutzes Angelo Borrelli sowie Domenico Arcuri, Kommissar für Bevölkerungsschutz während des Covid-19-Notstands, teilnahmen. Während der Videokonferenz bekräftigte der Regionenminister seine einheitliche Linie in der Covid-19-Notlage und erklärte, dass abweichende Regelungen für die einzelnen Regionen erst ab dem 18. Mai erlaubt sein werden. Aus diesem Grund werde das Land Südtirol „das komplexe Gesetzgebungsverfahren zur Wiederaufnahme des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens in Südtirol Schritt für Schritt durchlaufen“. Landeshauptmann Kompatscher hat in der Videokonferenz seinen Standpunkt klar zum Ausdruck gebracht, dem auch andere Präsidenten zugestimmt haben. „Es wäre uns lieber gewesen, die Regierung hätte einen Schritt zurück gemacht und uns Handlungsspielraum eingeräumt. Auf diese Weise hätte ich die Phase 2 für Südtirol per Verordnung regeln können“, sagte Kompatscher.

Man arbeitet am Gesetzentwurf

In der Autonomen Provinz Bozen sind die Vorbereitungen für den Gesetzentwurf, mit dem das Land die schrittweise erneute Öffnung und Wiederaufnahme der Tätigkeiten vorsieht, in vollem Gange. **Die Landesregierung** möchte den Gesetzentwurf bereits morgen (am Donnerstag, den 30. April) verabschieden, um diesen im **Landtag** einzubringen. Das Gesetz lege nicht nur dar, welche Bereiche wieder starten dürften, sondern auch in welcher Form dies stattfinden solle, erläutert der Landeshauptmann. Er unterstreicht dabei, dass die Landesregierung gewillt sei, es idealerweise **allen Wirtschaftstätigkeiten** zu ermöglichen, die eigene Arbeit wiederaufzunehmen und die Modalitäten für diese Rückkehr mit Bedacht zu planen. Zudem werde man den weiteren epidemiologischen Verlauf natürlich im Auge behalten und falls erforderlich nötige Anpassungen vornehmen. In der **Phase 2** müssten wir aber alle ein verantwortungsvolles und solidarisches Verhalten an den Tag legen. Kompatscher möchte so an das Verantwortungsbewusstsein der Bürger ap-

slativo“, lo afferma il presidente Kompatscher dopo affermazioni del ministro Boccia che ribadisce la sua linea unitaria nell'emergenza da Covid 19.

“Per noi è inaccettabile che la nostra autonomia venga ulteriormente ristretta“, ha affermato oggi (29 aprile) il presidente della Provincia **Arno Kompatscher** al termine della videoconferenza del ministro per le Regioni **Francesco Boccia** con i presidenti delle Regioni e delle Province autonome, nonché con il capo della Protezione civile **Angelo Borrelli** e il Commissario per l'emergenza Covid 19 **Domenico Arcuri**. Durante la videoconferenza il ministro per le Regioni ha ribadito la sua linea unitaria nell'emergenza da Covid 19 e affermato che saranno ammessi **percorsi straordinari** per le Regioni solo a partire dal 18 maggio. Per questa ragione “la Provincia di Bolzano percorrerà il complesso iter legislativo per far ripartire passo dopo passo la vita e l'economia in Alto Adige“. Il presidente della Provincia Kompatscher ha espresso chiaramente la sua posizione durante la videoconferenza ottenendo il consenso anche di altri presidenti. “Avremmo preferito che il Governo avesse fatto un passo indietro e che ci avesse accordato spazio di manovra. In tal modo avrei potuto regolare con un'ordinanza la **fase 2** per l'Alto Adige“, afferma Kompatscher.

Si lavora al disegno di legge

In Provincia fervono già i lavori per la predisposizione del disegno di legge con il quale la Provincia intende regolamentare le graduali riaperture e ripresa di attività. La **Giunta provinciale** intende approvare già domani (giovedì 30 aprile) il disegno di legge per presentarlo al **Consiglio provinciale**. “La legge indicherà non solo quali settori potranno ripartire, ma anche in che forma questo dovrà avvenire“, fa presente il presidente della Provincia sottolineando: “È nostra volontà riammettere possibilmente **tutte le attività economiche** e prevedere con attenzione le relative modalità“. “Terremo sotto stretto controllo naturalmente gli ulteriori sviluppi epidemiologici e adotteremo se necessario le eventuali correzioni, ma dipende da tutti noi affrontare la **fase 2** in modo responsabile e solidale“, così Kompatscher responsabilizza tutti i cittadini, perché è necessario imparare a convivere con il virus.

pellieren, denn es sei nötig zu lernen mit dem Virus zusammenzuleben.

Aus der öffentlichen Erklärung der Landesregierung geht hervor, dass der Gesetzentwurf in jedem Falle bereits am 29. April fertiggestellt war (dem Tag der Videokonferenz mit Minister Boccia). So konnte die Landesregierung diesem dann am darauffolgenden Tag (dem 30. Mai) zustimmen.

Diese Vorbereitungsarbeit wurde für ein Landesgesetz geleistet, das, ganz nebenbei gesagt, bereits am 27. April durch eine Erklärung des Parteausschusses der SVP (ohne Rücksprache mit den Regierungspartnern?) angekündigt worden war. In dieser Erklärung ist weiterhin zu lesen, dass die Forderungen nach einem eigenen Weg des Landes Südtirol entweder akzeptiert würden oder man jegliche Art der Zusammenarbeit mit den italienischen Institutionen aufkündigen werde.

Unglaublich, dass dies jedoch nur wenige Stunden nach der Rede der Fraktionssprecherin der sprachlichen Minderheiten im Senat (SVP), Julia Unterberger, erfolgte, welche die derzeitige Regierung überschwänglich lobte, indem sie erklärte, die Regierung habe sich die Wertschätzung der europäischen Partner verdient und dies habe sich positiv auf Italien ausgewirkt. Im Gegensatz zu vielen, die behaupten, dass diese Regierung der Situation nicht gewachsen sei, betonte sie, die Regierung habe gut gearbeitet und die Maßnahmen seien richtig und notwendig gewesen. Damit wünschte Julia Unterberger dem Ministerratspräsidenten eine gute Arbeit.

Ein "unglaublicher" Frontwechsel also, motiviert durch die übliche Hebelwirkung, die die Stimmen der SVP im Senat zur Unterstützung vieler Regierungen, einschließlich der gegenwärtigen, bieten. "Entweder ihr bestätigt schwarz auf weiß, dass wir das Recht haben, das zu tun, was wir wollen, ohne dafür Verantwortung zu tragen, oder wir entziehen euch unsere Unterstützung", so die Zusammenfassung der wiederkehrenden Botschaft. Und dies trotz des wahrhaftigen Ausdrucks der herzlichen und bedingungslosen grundsätzlichen politischen Wertschätzung für die Regierung und den Präsidenten Conte durch Senatorin Unterberger, die im Namen der gesamten Partei sprach, allerdings nur zwei Tage später mit Eisen und Feuer drohte. Ein Spiel zwischen den Parteien, in dem immer nur der Opportunismus siegt. Heute Umarmungen, morgen Drohungen. Aber das ist schon seit Jahrzehnten so, das ist keine Überraschung. Der Besuch des Regionenministers Boccia am 4.5.2020 in Bozen

Dalla nota ufficiale della Provincia emerge che il disegno di legge era già pronto in ogni caso il 29 aprile (data dell'incontro in videoconferenza con il ministro Boccia) tanto da potere essere portato in giunta il giorno successivo (30 maggio) e lì approvato.

Un lavoro preparatorio attorno ad una legge provinciale annunciato peraltro già il 27 aprile in una dichiarazione del direttivo della Svp che annunciava (senza consultare gli alleati di governo provinciale?) che o venivano accolte le richieste di differenziazione della Provincia o sarebbe stata interrotta ogni forma di collaborazione con le istituzioni rappresentative italiane.

Tutto questo incredibilmente, peraltro, solo poche ore dopo l'intervento del capogruppo delle minoranze linguistiche (Svp) Julia Unterberger al Senato della Repubblica in cui si usavano toni di puro elogio verso l'attuale Governo: "Si è guadagnato la stima dei partner europei che si è trasformata in risultati positivi per l'Italia. E voglio dire che al contrario di tanti che dicono che questo governo non è all'altezza, questo governo ha lavorato bene. Le misure erano giuste e doverose. E' con questi auspici che le auguriamo buon lavoro, signor Presidente del Consiglio", sono state le parole di Julia Unterberger.

Un cambio di fronte "incredibile", quindi, motivato dalla sottolineatura della consueta leva offerta dai voti della Svp al Senato della Repubblica a sostegno di numerosi governi fra cui quello attuale. "O ci riconoscete nero su bianco di avere titolo a fare ciò che riteniamo di volere fare senza doverne rispondere o togliamo il nostro appoggio", la sintesi del ricorrente messaggio. E ciò nonostante la così sincera manifestazione di affettuosa e incondizionata stima politica di fondo al Governo ed al Presidente Conte mostrata dalla senatrice Unterberger, che parlava a titolo di quell'intero partito che solo due giorni più tardi avrebbe minacciato ferro e fuoco. In un gioco delle parti in cui a vincere è sempre e solo l'opportunismo. Oggi abbracci, domani minacce. Ma va così da decenni, nessuna sorpresa. La visita del ministro per gli affari regionali Boccia il 4.5.2020 a Bolzano ne è stata la riprova: un copione già scritto che si può riassumere in questi termini: Kompatscher ed il ministro

war ein Beweis dafür. Ein bereits geschriebenes Drehbuch, das sich wie folgt zusammenfassen lässt: Kompatscher und der Minister treffen sich zwar, aber jeder bleibt bei der eigenen Position.

Die Regierung gibt kein grünes Licht für das Gesetz? Was nun? Ganz einfach. Man setzt sich durch. Auf Verfassungsebene. Der Minister beharrt auf seinem Standpunkt.

Auch Kompatscher, aber beide tun so, als ob nichts wäre.

Die Regierung von Pd/M5S/Renzi und der radikalen Linken braucht die Stimmen der SVP im Senat. Sie lässt also die Verabschiedung des Gesetzes zu, denn es gäbe keine Möglichkeit, diese im Voraus zu verhindern. Sobald es angefochten werden kann, ist alles bereits vorbei, denn ab dem 18. Mai darf in Italien alles öffnen. Das Gesetz ist wie ein Joghurt, das bald verfällt. Man isst es und wirft den Becher weg. Doch die Anfechtung muss trotzdem erfolgen, und zwar in Kraft eines Gesetzes, das in etwa zehn Tagen den größten Teil seiner Wirkungen erschöpft hat und das allerdings Bereiche außerhalb der eigenen Zuständigkeit regelt.

Genauer gesagt: Das Gesetz wäre auch im Falle einer Verschiebung auf einen Zeitraum nach dem 18. Mai verabschiedet worden, um (in den Absichten der Mehrheit im Lande und eines Teiles der Sezessionisten) einen selbst ausgerufenen lokalen Zuständigkeitsbereich zu "legitimieren", und zwar im offensichtlichen Gegensatz zur konkurrierenden Zuständigkeit Staat/Land im Bereich der öffentlichen Gesundheit.

Zusammenfassend: Ungeachtet der legitimen und weitgehend geteilten Meinung, dass eine Differenzierung auf regionaler Basis berechtigt ist, wenn man sie an die Ausbreitung des Virus auf territorialer Ebene knüpft, und angesichts der immer dringenderen Notwendigkeit, die für gesamte Wirtschaftskategorien lebenswichtige Produktionstätigkeit wieder aufzunehmen wird deutlich, dass das Land in der ersten Phase nur eine Legitimation wollte, um durch den bisher bereits weit verbreiteten Erlass von Verordnungen vorzugehen. In der erwähnten Mitteilung der SVP-Parteileitung wird dies klar zum Ausdruck gebracht.

Und doch hat die Provinz Bozen heikle und sogar schwerwiegende Fragen durch Verordnungen geregelt: Die Zwangsausweisung nicht ansässiger italienischer Staatsbürger (die später auch aufgrund unserer Stellungnahmen und unserer Sensibilisierung auf nationaler Ebene beendet wurde), die Genehmigung (als erste in Italien) sogar von

si incontrano, ma ciascuno rimane sulle proprie posizioni.

Non arriva il via libera governativo alla legge. E allora? Semplice. Si forza la situazione. Dal punto di vista costituzionale. Il ministro però rimane sulla propria posizione, rigida.

Kompatscher pure ma fanno finta di niente.

Il Governo Pd/M5S/Renzi e Sinistra radicale ha bisogno dei voti della Svp al Senato. Lascia quindi che sia approvata la legge anche perché non ci sarebbe modo di impedirlo prima che accada. Quando potrà essere fatto ricorso la legge di fatto sarà già superata perché dal 18 maggio apre tutta l'Italia. La legge è come uno yogurt con scadenza a pochi giorni. Lo si consuma e il vasetto lo si butta. Ma il ricorso dovrà arrivare egualmente, in vigenza di una legge che pure ha esaurito in una decina di giorni la maggioranza dei suoi effetti ma ha regolamentato ambiti sottratti alle proprie prerogative.

Da precisare: la legge anche in caso di rinvio ad un periodo successivo al 18 maggio sarebbe stata promulgata egualmente per "legittimare" (nelle intenzioni della maggioranza provinciale locale estesa a frange di quelle secessioniste) una auto-proclamata competenza ordinamentale locale, ovviamente in antitesi con il concetto di concorrenza di competenza Stato/Provincia in materia di sanità pubblica.

Per riassumere: a prescindere dalla legittima, e ampiamente condivisa, opinione che la differenziazione su base regionale abbia una logica se misurata sul grado di diffusione del virus a livello territoriale, e in considerazione della sempre più pressante esigenza di ripresa di una attività produttiva vitale per intere categorie, è apparso chiaro come la Provincia attendesse esclusivamente nella prima fase una legittimazione ad operare in modo agile con lo strumento dell'ordinanza, già utilizzato ampiamente sinora. Nel comunicato della Direzione Svp citato in precedenza è detto a chiare lettere.

Eppure con ordinanze la Provincia di Bolzano ha regolato temi sensibili e anche gravi: l'allontanamento coatto di cittadini italiani non residenti (poi rimosso anche a seguito delle nostre prese di posizione e la sensibilizzazione nazionale), l'autorizzazione (primi in Italia) di passeggiate anche intercomunali a largo raggio sino al via

Fernwanderungen in verschiedenen Gemeinden, das grüne Licht für das Radfahren, die überraschende Berechtigung (mitten im COVID-Notstand) für gesamte Familien, sich auf die Straße zu begeben und sich innerhalb ihrer Wohngemeinde zu bewegen, die darauf folgende Aufhebung aller Ausgangsbeschränkungen für die gesamte Bevölkerung im krassen Widerspruch zu allen nationalen Einschränkungen

Mit anderen Worten, bis heute hat das Land die nationalen Rahmenbestimmungen immer "kreativ" und oft unterschiedlich umgesetzt, jedoch immer mit einer gewissen Mäßigkeit, indem es bei jeder Umsetzung der nationalen Dekrete Verordnungen erlassen hat, die meist weniger einschneidende und weniger restriktive Maßnahmen einführten.

Das Instrument des Gesetzes erhöht die Schwelle dieser Selbstbezüglichkeit katalanischer Art der Provinz Bozen sowie deren autoritäre Emanzipation vom nationalen Rahmen. Eine gefährliche und gewagte Herausforderung. Und auch eine überhebliche.

Der Verfassungskonflikt

Für die Verfassung der Italienischen Republik ist der Schutz der Gesundheit (Artikel 5) ein Grundwert. Daraus ergibt sich die Aufteilung der Zuständigkeiten, wonach der "Gesundheitsschutz" (d.h. das Gesundheitswesen) der konkurrierenden Gesetzgebung zwischen Staat und Regionen (und somit auch der Autonomen Provinzen) zugeordnet wird, wie in Artikel 117 beschrieben: "Unbeschadet der dem staatlichen Gesetzgeber vorbehaltenen Befugnis zur Festsetzung wesentlicher Grundsätze steht die Gesetzgebungsbefugnis für Sachgebiete der konkurrierenden Gesetzgebung den Regionen zu."

Ähnliche Behandlung erfährt der Bevölkerungsschutz.

Das Autonomiestatut schreibt der autonomen Provinz im Bereich der Hygiene und Gesundheit Gesetzgebungsbefugnis zu (Art. 9) und erinnert an das Prinzip von Art. 5: „im Rahmen der in den Gesetzen des Staates festgelegten Grundsätze“ und "im Einklang mit der Verfassung und den Prinzipien der Rechtsordnung der Republik".

Daraus ergibt sich eine Einschränkung der Vollautonomie in Bezug auf die legislativen Regelungen auf lokaler Ebene, welche die loyale Zusammenarbeit zwischen der Autonomie und der staatlichen Ebene in Frage stellen kann.

Der Staat definiert die Leitlinien, den Rahmen, die Regionen und die Autonomen Provinzen setzen ihn um, ohne ihn zu verzerren. Ein schwerwie-

bera all''utilizzo delle biciclette, la sorprendente autorizzazione (in piena emergenza Covid) a interi nuclei familiari di scendere in strada e spostarsi nell'ambito del proprio comune di residenza, il successivo liberi tutti concesso all'intera popolazione contro tutti i limiti imposti a livello nazionale.

In altre parole la Provincia ha recepito sino alla data odierna in modo sempre "creativo" e molto spesso difforme, ma sempre con una certa moderazione, le norme quadro nazionali inventandosi ad ogni recepimento dei decreti nazionali ordinanze che introducessero il più delle volte interventi di minore impatto e non maggiormente restrittivi.

Lo strumento della legge rappresenta l'innalzamento della soglia di autoreferenzialità alla catalana della Provincia di Bolzano e di autoritaria emancipazione dal quadro di contesto nazionale. Una sfida pericolosa e azzardata. Anche presuntuosa.

Il conflitto costituzionale

La Costituzione della Repubblica Italiana attribuisce valore fondante a quello della tutela della salute (art. 5). Da cui discende la ripartizione delle competenze che vede il capitolo "tutela della salute" (ossia Sanità) attribuito alle materie a legislazione concorrente fra Stato e regioni (e quindi anche Province autonome) come richiamato dall'art. 117 che recita: "nelle materie di legislazione concorrente spetta alle Regioni la potestà legislativa, salvo che per la determinazione dei principi fondamentali, riservata alla legislazione dello Stato".

Analoga prerogativa è assegnata alla protezione civile.

Lo Statuto di Autonomia attribuisce la materia igiene e sanità alla facoltà legislativa autonoma della Provincia (art. 9) richiamando il principio dell'art. 5: "nei limiti dei principi stabiliti dalle leggi dello Stato" e "in armonia con la Costituzione e i principi dell'ordinamento della Repubblica".

Da cui discende una limitazione alla autonomia integrale in materia di discipline legislative su base locale che possano porre in discussione i vincoli di leale collaborazione fra l'autonomia e la dimensione statale.

Lo Stato definisce le linee guida, il quadro, le Regioni e le Province autonome lo declinano, non lo stravolgono. Errore grave la rigidità del Governo

gender Fehler ist das Beharren der Pro-Tempore-Regierung darauf, keinen flexibleren Handlungsrahmen vorzugeben, ein weiterer, noch schwerwiegender Fehler ist die fehlende Loyalität der lokalen Institutionen, der Autonomie, dem Staat gegenüber. Die Herausforderung durch Landesgesetz an den Kern des Gesundheitswesens (ein Land, das sich nicht immer für die positive Verwaltung dieses Sektors gekennzeichnet hat, man denke nur an die fehlerhafte Zählung der Todesfälle, an den Fall der "Halswärmer", an die in China angekauften unbrauchbaren Schutzmasken...).

Persönliche Verantwortung für die Verordnung, kollektive Verantwortung für das Gesetz (die aber nicht von der persönlichen Verantwortung befreit).

Das Instrument der Verordnung wurde eingesetzt und wäre im Prinzip auch nach der Videokonferenz vom 29. April mit einer starken Übernahme von Verantwortung (einschließlich der individuellen Verantwortung) durch den Landeshauptmann anwendbar gewesen.

Aber das war nicht der Fall: Die Wahl des Rechtsinstrumentes eines Gesetzes schreibt einer ganzen Institution und der Autonomie die Entscheidung zu, die Differenzierung gegenüber dem nationalen Rechtsrahmen in den Vordergrund zu stellen.

Der Anspruch auf Differenzierung auf der Grundlage objektiver Parameter - wir wiederholen es abermals - ist richtig, aber der Landeshauptmann hätte diesen durch eine eigene politische Handlung voranbringen sollen - wenn er es gewollt hätte und in der Lage gewesen wäre, dies zu rechtfertigen - wobei er auch auf persönlicher Ebene Verantwortung übernommen hätte. Und dies hätte bereits am 30. April geschehen können, ohne die Notwendigkeit, für die ersehnten Öffnungen das langwierige Gesetzgebungsverfahren verantwortlich zu machen.

Daher sollten die vom Gesetz betroffenen wirtschaftlichen Tätigkeiten wissen, dass mit einer einfachen, eigenverantwortliche Verordnung des Landeshauptmannes alle bereits am 30. April öffnen hätten können. Ein Frage des Willens.

Aber dies hätte den Landeshauptmann einer persönlichen Verantwortung ausgesetzt.

Machen wir ein Beispiel: Morgen könnte es eine neue Zunahme der Infektionen geben. Die Verantwortung für die Folgen für einen infizierten Bürger könnte auf die Entscheidung zurückgeführt werden, die Sicherheitsmaßnahmen gegenüber

pro tempore nel non delineare un quadro più elastico di manovra, errore ancora più grave la mancanza di lealtà delle istituzioni locali, dell'autonomia, verso lo Stato. La sfida con legge della Provincia al cuore della Sanità (una Provincia che peraltro ha dimostrato di non distinguersi sempre in positivo per la gestione del comparto, si pensi solo al conteggio sbagliato del numero dei morti, il caso "scaldacollo", le mascherine non utilizzabili acquistate in Cina...).

La responsabilità personale dell'ordinanza, la responsabilità collettiva della legge (ma che non esonera da responsabilità personali)

Lo strumento dell'ordinanza è stato utilizzato ed ancora avrebbe potuto essere utilizzato, in linea di principio, con forte assunzione di responsabilità anche individuale, da parte del Presidente della Provincia, anche dopo la videoconferenza del 29 aprile.

Ma così non è andata: la scelta dello strumento della legge attribuisce ad una intera istituzione ed all'Autonomia la decisione di porre come costituente la differenziazione rispetto alla cornice nazionale.

La rivendicazione della differenziazione sulla base di oggettivi parametri, ribadiamo per l'ennesima volta, è giusta ma a parlarne doveva essere con un suo atto politico il Presidente della Provincia che avrebbe con una ordinanza potuto agire, lo avesse voluto e fosse stato in condizione di giustificarlo, assumendosene le responsabilità anche sul piano personale. E ciò avrebbe potuto accadere già il 30 aprile, senza la necessità di scaricare sulle lungaggini degli iter legislativi l'entrata in vigore delle aperture rivendicate.

Quindi tutte le attività economiche interessate dalla legge sappiano che con una semplice ordinanza di cui il Presidente della Provincia si sarebbe potuto prendere la responsabilità tutto avrebbe potuto essere già aperto dal 30 aprile. Questione di volontà.

Ma questo esponeva la presidenza ad una responsabilità come detto personale.

Facciamo un esempio: domani potrebbe esserci una fiammata di contagi. La responsabilità per una conseguenza su un cittadino contagiato potrebbe essere fatta ascendere alla decisione di allentare le misure di sicurezza rispetto alle più

den restriktiveren nationalen Rahmenbedingungen zu lockern. Wir sprechen von einer potentiell enormen gesamtschuldnerischen und strafrechtlichen Haftung, auch auf persönlicher Ebene.

Daher ein Gesetz, das darauf abzielt, die Verantwortung des Landeshauptmannes auf eine gesamte Institution zu übertragen, und zwar auf ungeeigneter Weise.

Achtung: Auf jeden Fall wagen wir es zu behaupten, dass die oben erwähnte Verantwortung in keiner Weise wegfällt, sondern nur unter all jenen aufgeteilt wird, die mit ihrer Stimme zur Genehmigung dieser Norm beigetragen haben.

Das Gesetz, eine Waffe der Massenablenkung vom Fehlen einer konkreten Unterstützungspolitik des Landes für die gewerblichen Tätigkeiten - das Fehlen von Protokollen - und von der Tatsache, dass die Wirtschaft sich selbst überlassen wurde.

Zu all dem müssen wir eine Klammer öffnen: Unsere Position war von Anfang an sehr klar, die Wirtschaft leidet derzeit über alle Maße. Aber sie leidet unter dem Mangel an struktureller Unterstützung und an Investitionen, auch von Seiten des Landes.

Die ursprünglichen Versprechen sind weitgehend auf taube Ohren gestoßen. Von den 300 Millionen, für die sich die Landesregierung vom Landtag einen Blankoscheck ausstellen ließ, wurde bisher kein einziger Euro gesehen. Im Gegenteil, der gegenwärtige institutionelle Konflikt könnte die Beziehungen zwecks einer größeren Flexibilität bei der Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen Bozen und Rom dramatisch blockieren und damit Hunderte Millionen Euro an zusätzlichen Ressourcen für das Land in Frage stellen.

Es entsteht der Eindruck, dass die Entscheidung für den Weg einer erneuten Öffnung, in einem Klima der offenen Konfrontation mit den Institutionen in Rom dazu dient, Unternehmer, Handwerker und Kaufleute vor Ort allesamt davon abzulenken, dass es an konkreten Unterstützungsmaßnahmen für die lokale Wirtschaft fehlt. Hätte es solche (bei Verlustbeiträgen anfangend) gegeben, so wären auch ein paar Tage Lockdown mehr akzeptiert worden: Aber diese wirtschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen sind ausgeblieben.

Die Marketingmaßnahme bestand also darin, die Aufmerksamkeit auf das institutionelle Tauziehen zu lenken: das Problem ist Italien. Und die Antwort darauf? Wir lassen euch sofort wieder arbeiten gehen. Ausgezeichnet, denkt man sich – hätte es

restriktive Bedingungen cornice nazionali. Stiamo parlando di responsabilità in solido e penali potenzialmente enormi. E personali.

Da qui la legge che avrebbe l'obiettivo di scaricare la responsabilità altrimenti in capo al Presidente della Provincia su un'intera istituzione, utilizzata in modo improprio.

Attenzione: in ogni caso abbiamo la presunzione di affermare che la responsabilità di cui sopra non viene in alcun modo meno, solo viene spalmata fra tutti coloro che hanno contribuito a creare quella norma, con il loro voto.

La legge, arma di distrazione di massa dalla mancanza di politiche di sostegno concreto da parte della Provincia alle attività produttive – la mancanza dei protocolli – l'abbandono a se stessa dell'economia

Una parentesi su tutto questo la dobbiamo aprire: la nostra posizione è stata sin da subito chiarissima, l'economia sta soffrendo oltre ogni misura. Ma soffre in assenza di strutturali supporti e investimenti, anche da parte del livello provinciale.

Le iniziali promesse sono cadute ampiamente nel vuoto. Dei 300 milioni su cui la giunta provinciale si è fatta firmare una cambiale in bianco da parte del Consiglio provinciale non si è visto un euro. Anzi proprio lo scontro istituzionale in atto potrebbe drammaticamente gelare le relazioni avviate per una maggiore elasticità nella regolazione dei rapporti finanziari fra Bolzano e Roma mettendo a rischio centinaia di milioni di euro di maggiori risorse economiche disponibili per la Provincia.

L'idea che ci si è fatti è che la scelta di imboccare la strada delle riaperture in un clima di aperto scontro con le istituzioni repubblicane sia stata pensata come una colossale arma di distrazione di massa per distogliere i pensieri dell'economia locale e dei piccoli imprenditori, artigiani, commercianti locali dall'assenza di misure concrete a loro supporto. Ci fossero state sostanzialmente (partendo da contributi a fondo perduto) anche qualche giorno di fermo in più sarebbe stato accettato: Ma gli aiuti non ci sono stati.

L'azione di marketing è consistita nello spostare l'attenzione sulla sfida istituzionale: il problema è l'Italia. E la risposta? Vi mettiamo subito a lavorare. Benissimo, diremmo noi, ma se ci fossero stati gli aiuti promessi e concreti (la vera sfida che

aber die angekündigten, konkreten Hilfsmaßnahmen gegeben (die wahre Herausforderung, an der die Autonome Provinz gescheitert ist), so hätte vielleicht auch die gewerbliche Wirtschaft gestaffelt und in Sicherheit wieder zur Arbeit zurückkehren können, statt dies ohne echte Garantien und oft ohne ausreichend Mittel tun zu müssen. Die wirtschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen sind ausgeblieben. Im Kern lautet die Botschaft des Landes: kommt jetzt alleine zurecht, wir sorgen dafür, dass ihr wieder starten dürft, aber kommt uns dann mit keinen Forderungen mehr. Das sind reine Ausweichmanöver.

Sicherlich waren es weder die Garantien für Darlehen (für jene, die in den Genuss gekommen sind), die so oder so gezahlt werden müssen, noch die Aufschiebungen bis ans Jahresende, die den Unterschied gemacht haben. Langsam wird diese Situation wirklich ausweglos, weswegen die Kommunikationsexperten dazu geraten haben, die öffentliche Aufmerksamkeit auf etwas Anderes zu lenken: die stiefmütterliche Beziehung mit Italien. Ein Gesetz, das nicht nur für die Gesundheit unnütz und gefährlich zugleich ist, sondern auch für die Betreiber all jener Geschäftstätigkeiten, für die die Unfallversicherungsanstalt INAIL noch keine Protokolle verabschiedet hat und die demzufolge Gefahr laufen, hohe Bußgelder verhängt zu bekommen.

Klare Angaben zur epidemiologischen Verbreitung des Virus im Land Südtirol, zur Unterstützung der Maßnahmen für eine erneute Öffnung – Widersprüchliche Angaben – Parameter, die von den nationalen abweichen – Das „Katastrophen-Szenario“ ist gebannt, es ist aber Wachsamkeit gefragt

In der Tat sieht das Gesetz vor, eine Expertenkommission „mit Beratungsfunktion“ einzurichten, um die Infektionskurve durch das Virus SARS-CoV-2 kontinuierlich zu überwachen. Dies soll aber erst nach Inkrafttreten des Gesetzes geschehen, mit den dann geltenden Maßnahmen für die erneute Öffnung.

Die technischen Überprüfungen, entsprechend dem epidemiologischen Verlauf, werden also erst im Anschluss an die Einführung des Gesetzes durchgeführt.

Im Laufe der Erarbeitung des Gesetzestextes wurde das katastrophalste aller Szenarien abgewandt: durch unseren Änderungsantrag, der ein sofortiges Eingreifen des Landes vorsieht (auch mit einer möglichen Abriegelung von Teilen des Landesgebietes), sobald sich auch nur ein „Trend“

l'autonomia ha perso) forse anche il mondo produttivo avrebbe potuto ritornare al lavoro a scaglioni ed in totale sicurezza invece di farlo in assenza di vere garanzie e spesso di mezzi sufficienti. Gli aiuti non ci sono stati. La sostanza del messaggio della Provincia è: adesso cavatevela da soli, noi vi facciamo ripartire, non chiedeteci più nulla. Atteggiamento pilatesco.

Di certo non sono state le garanzie (per chi ne ha potuto godere) su mutui che comunque dovranno essere pagati o il rinvio a fine anno dei tributi locali a fare la differenza. E questa situazione stava davvero divenendo ingestibile tanto da consigliare gli esperti di comunicazione a spostare l'attenzione dell'opinione pubblica su altro: il matigno rapporto con l'Italia. Da qui una legge tanto inutile quanto pericolosa non solo per la salute ma anche per i gestori di attività per i quali mancano ancora protocolli approvati dall'Inail, e che esporrebbero a rischi sanzionatori elevati i gestori.

Chiara indicazione della dimensione epidemiologica della diffusione del virus in provincia di Bolzano a sostegno dei provvedimenti di apertura – dati contraddittori – diversi parametri da quelli nazionali – Scongiurato lo scenario “catastrofico” ma bisogna vigilare

Invero la norma prevede l'istituzione di una commissione di esperti “a titolo consultivo” per monitorare costantemente l'andamento della curva del contagio da virus Sars Conv 2 ma solo successivamente alla entrata in vigore della legge, con le misure di riapertura vigenti.

Quindi le verifiche tecniche su base epidemiologica saranno condotte a posteriori rispetto all'introduzione della norma.

In fase di scrittura della legge è stato scongiurato lo scenario più catastrofico con l'introduzione, tramite emendamento a nostra firma, di una misura immediata di intervento da parte della Provincia (con anche l'ipotesi di nuova chiusura anche di porzioni di territorio provinciale) di fronte alla sem-

einer Infektionszunahme abzeichnen sollte. Der Ursprungstext sah das Katastrophenszenario vor, dass die Maßnahmen dann einleiten sollte, „falls man sich den Kapazitätsgrenzen des Gesundheits- und Pflegesystems nähert“, also in dem Falle, in dem fast alle Intensivstationen erneut ausgelastet wären.

In der Endfassung des Gesetzes wird aber unverständlicherweise vorgesehen, dass die Kommission zusätzliche Kriterien einführen kann, die von den einheitlichen, auf nationaler Ebene angewandten abweichen, einschließlich der möglichen Datenverzerrungen, die dies zur Folge hätte.

Dies, obwohl in den Tagen direkt vor der Einbringung des Gesetzentwurfes zwei technische Studien veröffentlicht wurden, die für Südtirol ein weitaus beunruhigenderes Bild malen als für die Regionen Mittel- und Süditaliens, die moderate Infektionsraten aufweisen.

Die erste Erhebung, vom 25.4.2020, weist allen italienischen Regionen eine Basisreproduktionszahl (R_0) zu. In Zusammenarbeit mit dem Obersten Gesundheitsinstitut hat die Bruno-Kessler-Stiftung der Autonomen Provinz Bozen eine Reproduktionszahl von 0,64 % zugewiesen, was uns auf Platz 3 der nationalen Rangliste bringt. Eine Prozentzahl, die im Regionenvergleich auf nationaler Ebene wie gesagt zu den höchsten gehört und weit von dem sicheren Schwellenwert von 0,2 % entfernt ist.

Am 30.4.2020 hat die Stiftung Gimbe in Zusammenarbeit mit dem Bevölkerungsschutz hingegen eine Statistik zu den Infektionsfällen je 100.000 Einwohner für die Regionen und die Autonome Provinzen veröffentlicht.

In der Statistik zur Provinz Bozen werden insgesamt 472 Fälle je 100.000 Einwohner angeführt. Im Hinblick auf die Infektionsrate wird sie also in die Gruppe 2 der vier Untergruppen eingestuft. Mit in dieser Untergruppe befinden sich auch das Aostatal, die Emilia Romagna, Venetien und die Marken; diese folgt direkt auf die erste Untergruppe, die das Piemont, das Trentino, die Lombardei und Ligurien umfasst.

Bewegungsfreiheit zwischen Südtirol und Trentino

Der Gesetzentwurf sieht vor, dass mit der nahegelegenen Provinz Trient eine Einigung gefunden werden kann, um sich, entgegen nationaler Beschränkungen, in der ganzen Region frei bewegen zu dürfen. Auf diese Weise schafft man ein theoretisch sehr weitläufiges Gebiet für die Ausbrei-

plice “tendenza” al rialzo dei contagi. La versione originaria prevedeva appunto lo scenario catastrofico ossia che le misure avrebbero potute essere introdotte “nel caso in cui si avvicini il raggiungimento dei limiti di capacità del sistema di cura”, ossia nel caso avessimo avuto le terapie intensive quasi tutte di nuovo piene...

Ma nella versione definitiva della legge è previsto incomprensibilmente possano essere introdotti da parte della Commissione criteri ulteriori e quindi diversi da quelli omogenei utilizzati su base nazionale con conseguenti rischi di disallineamento dei dati.

Invero vi è conoscenza di due rilevazioni tecniche pubblicate nei giorni immediatamente precedenti la presentazione del disegno di legge che rappresentano un quadro, per l'Alto Adige, non rassicurante come quello di regioni in particolare del Centrosud che certamente possono vantare indici di diffusione del virus moderati.

La prima rilevazione (25.04.2020) assegna alle regioni italiane un indice di duplicazione R_0 . La Fondazione Bruno Kessler in collaborazione con l'Istituto superiore di sanità attribuisce alla provincia di Bolzano un indice (terzo nella graduatoria nazionale) dello 0,64%. Percentuale, come detto, fra le più elevate a livello regionale sul territorio nazionale e distante dallo 0,2% ritenuto soglia di sicurezza.

La Fondazione Gimbe in collaborazione con la protezione civile in data 30.04.20 ha diffuso invece la statistica dei casi di contagio per 100.000 abitanti per regione e province autonome.

Quella di Bolzano conta un dato assoluto di 472 per 100.000 abitanti che la colloca, secondo i redattori dello studio, nella seconda fascia di quattro per indice di contagio. In questa fascia si contano valle d'Aosta, Emilia Romagna, Veneto e Marche ed è seconda alla fascia rossa di Piemonte, Trentino, Lombardia e Liguria.

La libera circolazione con il Trentino

Il disegno di legge prevede che sia realizzabile una intesa con la vicina provincia di Trento al fine di garantire, oltre i vincoli nazionali, una libera circolazione su base regionale ma con l'ipotetica consapevole creazione di una macroarea di contagio (o di ricontagio per la provincia di Bolzano)

tung der Infektion (oder für die Rückkehr der Infektion in die Provinz Bozen). Man bedenke auch, dass die Infektionsrate im Trentino momentan leider weitaus beunruhigender ist als in Südtirol. Dort wurde eine erneute Öffnung nur mit einigem Zögern angekündigt; es scheint, dass sich das Trentino zunächst weitgehend an die nationalen Vorgaben halten muss.

Kindertagesstätten, Betreuung von Kindern und Schülern - erneute Öffnung - die Zweifel der Verantwortungsträger und Mitarbeiter

Die Schulen bleiben geschlossen. Das Land Südtirol bezieht sich auf die „geltende staatliche Not-Verordnung“. Wer weiß, warum dann Ausnahmen vorgesehen werden. Diese betreffen Kindertagesstätten, Kindergärten, aber auch die Kinderbetreuung, die Betreuung von Schülern der Oberstufe und der Berufsschulen. Die vorrangig bekundete Absicht ist jene, die Eltern bei der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Tätigkeiten unterstützen zu wollen. Es soll also einen Ort geben, wo man die eigenen Kinder abgeben kann.

Dabei handelt es sich nicht um Bildungsprojekte, sondern wahrlich um ein „Abstellen“ des Nachwuchses.

Besonders kritisch ist die Situation in Kindertagesstätten und Kinderhorten, wo Gruppen bis zu vier, beziehungsweise sechs Kindern (für Kinder über 6 Jahre) vorgesehen sind. Hinzu kommen jeweils noch die Erziehungskräfte.

Kindertagesstätten: Es ist allgemein bekannt, dass Kinder bis zum dritten Lebensjahr hauptsächlich durch Bewegung und Sinneswahrnehmung lernen. Vor allem im Alter von 0 bis 1,5 Jahre erleben Kinder die Welt anhand der Sinne: Sie fassen Dinge an, stecken sie sich in den Mund und riechen daran. Alles Tätigkeiten, die momentan als gesundheitsgefährdend gelten.

Im Hinblick auf die vorgeschlagenen Maßnahmen muss hinzugefügt werden:

1. Es müsste zusätzliches Personal eingestellt werden, wenn je eine Erziehungskraft für 4 Kinder zuständig ist. Das würde bedeuten, die Kinder unbekanntem Personal anzuvertrauen. Selbst in den gewohnten Tagesstätten wäre eine Wiedereingewöhnung nach einer so langen Schließungszeit schwierig.
2. Räume und Organisation: Nicht alle Einrichtungen verfügen über die notwendigen Räumlichkeiten, um eine Unterteilung in Gruppen zu ermöglichen, nicht alle verfügen über einen Garten, wie vom Gesetz vorgesehen.
3. Arbeitszeiten für Erziehungskräfte: Wie viele

considerando che attualmente il Trentino purtroppo vanta cifre di maggiore preoccupazione e ha avviato un processo di timidissimi annunci di riapertura che sembrerebbero doversi allineare ampiamente al piano nazionale, soprattutto nella prima fase.

Asili nido, assistenza all'infanzia ed agli alunni - riapertura – i dubbi degli operatori

Le scuole rimangono chiuse. La Provincia si richiama alla “normativa statale emergenziale in vigore”. Ma chissà come mai si prevedono le eccezioni. L'eccezione riguarda asili nido, scuole materne ma anche servizi per l'infanzia, assistenza ad alunni del secondo ciclo di istruzione ed in parte scuole professionali. Principale intenzione dichiarata: sostenere i genitori nel percorso di riapertura delle attività economiche. Insomma dove potere parcheggiare i figli.

Non si tratterà di momenti di formazione ma proprio di “posteggio”.

Di particolare criticità la situazione nei nidi dove si prevedono numeri sino a quattro bambini, ma saranno sei (sempre escluso il personale) per le realtà che coinvolgono i più grandi oltre sei anni.

Nidi: di certo c'è che il bambino fino al terzo anno di vita sostanzialmente assume le conoscenze attraverso lo sviluppo sensoriale motorio. Soprattutto nella fascia 0-1,5 i bambini sperimentano il mondo circostante attraverso i sensi: toccare, mettere in bocca, annusare. Tutte attività che in questo momento rischiose per la salute.

Rispetto alle misure proposte si può aggiungere che:

1. 4 bambini per educatrice imporrebbe l'assunzione di personale. Vorrebbe dire affidare i bambini a personale sconosciuto dopo una lunga chiusura delle strutture dove sarà già difficile un loro riambientamento.
2. Spazi e organizzazione: non tutte le strutture possono avere gli spazi necessari per garantire la suddivisione dei gruppi e non tutti hanno un giardino come previsto di norma dalla legge.
3. Orari educatrici: quante ore dovranno fare al

Stunden pro Tag werden sie arbeiten müssen? Wenn jede eine eigene Gruppe betreut, bedeutet dies, dass die Einrichtungen den ganzen Tag für die Familien geöffnet sein müssen.

4. Urlaub oder Krankheitsstand: Wenn jede Erzieherkraft eine eigene Gruppe betreut und diese Gruppe gleichbleiben soll, wie ist dies dann mit Ausnahmesituationen vereinbar?
5. Frische Luft: Sollen Kinder zwischen 0 und 3 Jahre im Sommer bei Höchsttemperaturen und Mücken so viel wie möglich an die frische Luft?
6. Eltern: Wenn diese die Einrichtungen nicht betreten dürfen, bedeutet dies, dass es keine Verabschiedung und Wiederbegrüßung geben kann.
7. Erzieherinnen und Erzieher mit Atemschutzmasken, Handschuhen und PSA: Die Kinder könnten Angst vor diesen Betreuungskräften haben, die nicht über den wichtigsten aller Kommunikationskanäle kommunizieren können, den eigenen Gesichtsausdruck.

Das technische Dokument des INAIL (siehe Buchstabe Q, Kodex 88) stuft Erzieherinnen und Erzieher auf dem gleichen Risikoniveau (Niveau 3 = hoch) ein wie das Gesundheitspersonal.

Welcher Arbeitgeber (welche Genossenschaft) würde wohl die Verantwortung für die eigenen Arbeitnehmerinnen übernehmen, wissend, dass man die Mitarbeiterinnen absolut nicht schützen kann.

Denn die persönlichen Schutzvorrichtungen (ffp2-Gesichtsmasken, Handschuhe, Einweganzüge), die den Arbeitnehmerinnen zur Verfügung gestellt werden, können jederzeit von den Kleinkindern weggerissen werden; aufgrund der Art der durchzuführenden Pflege- und Hilfstätigkeiten ist es zudem unmöglich, den Mindestsicherheitsabstand einzuhalten; noch unwahrscheinlicher ist es, dass die Kinder selbst in der Lage sind, diesen Abstand einzuhalten.

Weiters ist es absolut erforderlich, vor der Wiederaufnahme des Dienstes das Personal bzw. die Erzieherinnen einem serologischen Test zu unterziehen und einen Abstrich durchzuführen, damit festgestellt werden kann, ob jemand von ihnen positiv ist, um Kleinkinder und ihre Angehörigen vor Ansteckung zu schützen; diese Maßnahme ist zudem auch zum Schutz des Arbeitgebers selbst (der Genossenschaft/des Dienstansbieters) notwendig. Doch sie dient auch dazu, den anfänglichen Gesundheitszustand der Arbeitnehmer zu erfahren, um im Falle einer Covid-Ansteckung während der Dienstzeit (die als Arbeitsunfall gilt)

giorno? Se ognuna avrà un proprio gruppo vuol dire che dovrà garantire assistenza alla famiglia dal momento dell'apertura fino alla chiusura.

4. Ferie o malattia: se ogni educatrice dovrà avere il proprio gruppo e non sarà possibile cambiarlo come è possibile conciliarlo con le situazioni eccezionali?
5. Aria aperta: lasciare i bambini 0-3 anni all'aria aperta il più possibile in estate anche con temperature elevate e zanzare?
6. Genitori: se questi non potranno entrare in struttura vorrà dire che non sarà possibile il momento della consegna (distacco) e ricongiungimento.
7. Educatrici con le mascherine, guanti e altri DPI: i bambini potrebbero avere paura nell'avere queste figure al fianco che non avrebbero possibilità di comunicare con il principale veicolo di comunicazione, l'espressività.

Il documento tecnico INAIL (v. lettera Q cod. 88) ha classificato come livello 3 (alto) il grado di rischio della professione di assistente all'infanzia, al pari degli operatori sanitari.

Quale datore di lavoro (cooperativa) si prenderebbe la responsabilità per le proprie lavoratrici sapendo ex ante di non poter tutelare in forma assoluta le proprie lavoratrici.

Purtroppo infatti i DPI (mascherina ffp2, guanti, camice usa e getta) di cui si dovrebbero dotare le lavoratrici possono essere in ogni momento strappati via dai bimbi piccoli; la distanza minima di sicurezza non è praticabile per la natura stessa dell'attività di cura e assistenza che va svolta e tanto meno è pensabile che i bimbi stessi tra di loro riescano a rispettare tale distanza.

Senza trascurare la assoluta necessità di poter effettuare prima della ripresa del servizio a tutte le educatrici e al personale coinvolto un test sierologico e un tampone per accertarne la non positività, a tutela sia dei piccoli clienti che delle loro famiglie, ma anche a propria tutela di datore di lavoro (cooperativa/gestore del servizio). Ciò serve infatti anche per conoscere lo stato di salute iniziale delle lavoratrici e ed avere la certezza in caso di contagio Covid che si manifesti durante il servizio, (considerato infortunio sul lavoro) che tale contagio non sia avvenuto prima della ripresa lavorativa.

ausschließen zu können, dass eine derartige Ansteckung bereits vor der Wiederaufnahme der Arbeit stattgefunden hat.

Den Familien zu helfen, ist absolut wichtig, aber ebenso notwendig ist es, den gesundheitlichen Schutz sei es der Arbeitnehmerinnen als auch der Kinder zu gewährleisten und ihnen eine sorglose Betreuung zu ermöglichen; dabei sollte jede für sinnvoll erachtete Maßnahme getroffen werden, um Kettenansteckungen auch durch asymptomatische Patienten zu verhindern, eine Möglichkeit, die jedoch durch den vom Land eingeschlagenen Weg außer Acht gelassen wird.

Öffnungen zu einem unterschiedlichen Zeitpunkt: eine Ungerechtigkeit

Einer unserer wichtigsten Standpunkte ist, dass für die Ausübung jeder Tätigkeit der Grundsatz gelten sollte, dies ausschließlich bei Einhaltung der Sicherheitsbedingungen tun zu dürfen. Wir verstehen nicht, wie die Provinz Bozen die Öffnungszeiten in gestaffelter Form nach Kategorien und nicht nach dem Kriterium der Einhaltung von Sicherheitsvorschriften regeln will. Insbesondere wird „ab sofort“ (d.h. gleich mit der Veröffentlichung des Landesgesetzes) die vollständige Öffnung der Einzelhandelsgeschäfte vorgesehen. Ab dem 11. Mai sollen nach dem vom Landtag vorgeschlagenen Zeitplan, also zu einem späteren Zeitpunkt - zumindest nach dem Willen der Einbringer - die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Körperpflege, darunter Friseure, Barbieri, Kosmetiker, aber auch Bars und Restaurants sowie kulturelle Dienstleistungen öffnen können. Erst ab dem 25. Mai soll dies auch für die Beherbergungsbetriebe, deren Schließung vom Land beschlossen wurde, möglich sein. Ab sofort sind auch die Produktions-, Gewerbe-, Handwerks- und Handelstätigkeiten zugelassen. Die Wiederöffnung der Kindergärten ist hingegen erst ab 18. Mai gestattet. Es stellt sich die Frage, abgesehen von den einzelnen Aspekten, weshalb man sich für einen derart unterschiedlichen Fahrplan entschieden hat: Wenn für alle Aktivitäten (zumindest für die wirtschaftlichen) die Einhaltung desselben Grundsatzes, d. h. die Gewährleistung eines angemessenen Gesundheitsschutzes gelten soll, weshalb sollten gewisse Unternehmenskategorien vorher und andere erst später öffnen dürfen?

Wennschon müsste das einzige Kriterium jenes der Sicherheit sein (wobei es auf jeden Fall keine absolute Sicherheit geben wird). Dieser zeitlich differenzierte Fahrplan ist diskriminierend und

È fondamentale aiutare le famiglie ma altrettanto necessario garantire la tutela alla salute degli operatori oltre che dei bambini e la loro serenità, mettendo in conto ogni utile misura per scongiurare forme di contagio a catena, anche attraverso posizioni asintomatiche che il percorso organizzato dalla Provincia ignora.

Odiosa disparità di tempistiche

Una delle principali posizioni che ci si sente di sostenere è che ogni attività, in termini di principio, possa avere il riconoscimento del diritto al proprio esercizio solo ed esclusivamente avendo come parametro quello del rispetto delle condizioni di sicurezza. Non appare comprensibile come autonomamente la Provincia intenda invece regolare le proprie aperture a scaglioni, per categoria e non per criterio di rispetto delle norme di sicurezza. In particolare si prevede “da subito” (ossia alla pubblicazione della legge) l’apertura integrale delle attività commerciali al dettaglio. Dall’11 maggio, secondo la scaletta proposta dalla giunta provinciale, quindi in un momento comunque successivo, almeno stando alle volontà dei proponenti, quelle attività inerenti la cura della persona fra cui parrucchieri, barbieri, estetisti, ma anche bar e ristoranti così come i servizi culturali. Solo dal 25 maggio le strutture ricettive oggi chiuse d’autorità dalla Provincia. Da subito sarebbero ammesse anche le attività produttive, industriali, artigianali e commerciali. Ma solo dal 18 maggio sarebbe prevista la riapertura degli asili. Al di là del merito ci si domanda la ragione di questa disparità: se per tutte le attività (perlomeno economiche) è previsto il rispetto del medesimo criterio ritenuto adeguato a salvaguardare la salute perché fare aprire alcune aziende prima ed altre dopo?

Il criterio, semmai, deve essere quello del rispetto delle sicurezze (che in ogni caso in assoluto sarà impossibile prevedere). La differenziazione nelle tempistiche appare discriminatoria e incoerente

entspricht nicht dem Geist des Gesetzes.

Sonntags und an Feiertagen geöffnete Geschäfte

Die vorgeschlagene Maßnahme entspricht zwar einem langjährigen Bestreben der Südtiroler Mehrheitsparteien, sie ist allerdings absolut nicht mit den autonomen Zuständigkeiten betreffend den Handelsbereich und die Öffnungszeiten vereinbar. Diese Möglichkeit ist in einer dringenden Verordnung festgeschrieben, doch wird sie nun auch durch eine Gesetzesbestimmung – wenn auch nur für den Zeitraum des gesundheitlichen Notstands - übernommen. Damit wird ein Grundsatz eingeführt, der auch über den Notstand hinaus gelten soll und somit in einer ordentlichen Gesetzesbestimmung vorgesehen wird, die auch in Normalzeiten als Richtlinie Gültigkeit hat.

Riskante Maßnahmen?

Die Eröffnung von Buffets in Beherbergungsbetrieben, in denen weder der Austausch des Bestecks noch andere Hygienestandards vorgesehen sind, lässt mehrere Zweifel aufkommen, ob das durch Covid-19 ausgehende Risiko wohl richtig eingeschätzt wird.

Gleiches gilt für die gleichzeitige Nutzung von Freibädern durch mehrere Gäste.

Sportliche Aktivitäten

Dies bezieht sich auf jede Art von sportlichen oder motorischen Aktivitäten, auch wenn sie einzeln ausgeübt werden, ohne dabei den Bereich, in dem sie stattfinden könnten, gut abzugrenzen; in einem Gesetz, der die Wiedereinführung ordnungsgemäßer Vorgehensweisen beinhaltet, sollten mit gutem Grund zumindest die „Sporteinrichtungen“ (in einer ersten Phase für Tätigkeiten im Freien) erwähnt werden;

Aber die Sanktionen werden auf nationaler Ebene festgelegt

Im Kampf des Staates zur Eindämmung des Virus beansprucht die Landesregelung für das Südtiroler Gesundheitssystem eine Art Drittstellung; allerdings beruft sie sich auf die nationalen Gesetzesbestimmungen, wenn es um die Anwendung der Sanktionen ankommt. Es werden Landesvorschriften verletzt, die allerdings mit den auf staatlicher Ebene geltenden Sanktionen geahndet werden. Die Gesetzesverletzung kann damit für andere Fälle gelten als jene, für welche der Staat eine Sanktion vorsieht. Dies ist ein Widerspruch, um wohlwollend zu sein, der mehr als nur eine Frage

con lo spirito della legge.

Negozi aperti la domenica e nei giorni festivi

La misura consiste in una antica aspirazione delle forze di maggioranza della Provincia di Bolzano che però collide severamente con le competenze autonomistiche in materia di commercio e orari. La previsione è stata inserita nelle ordinanze contingibili e urgenti ma che essa sia recepita anche con provvedimento di legge, benché per il solo periodo della emergenza sanitaria, detta un principio che esonera da questa fascia di emergenza preconstituendo un'arbitraria norma ordinamentale, considerata guida anche per una stagione di normalizzazione.

Misure azzardate?

La apertura dei buffet nelle strutture ricettive senza previsione di ricambio di posate e altre norme igieniche fa sorgere più di un dubbio sulla ragionata valutazione dei rischi da Covid.

Parimenti l'uso delle piscine all'aperto anche da più ospiti contemporaneamente.

Le attività sportive

Ci si riferisce a quella sportiva o all'attività motoria "comunque esercitate" svolte anche individualmente senza ben delineare l'ambito in cui potrebbe svolgersi, che a ragion veduta, in una struttura di legge che prevede anche forme di ristabilimento di prassi ordinarie dovrebbe potere tenere in considerazione perlomeno gli impianti "sportivi" (all'aperto in una prima fase), che però dovrebbero essere adeguatamente indicati nel testo.

Ma le sanzioni sono stabilite a livello nazionale

La norma provinciale che ha un impianto che rivendica la terzietà del sistema altoatesino nella sfida nazionale al contenimento del virus però si richiama e si riaggancia alla normativa nazionale per l'applicazione delle misure sanzionatorie. Viola la norma locale ma ti sanziono con la misura nazionale; ma la violazione spesso potrà essere contestata per casistiche diverse rispetto a quelle per cui è prevista la sanzione nazionale. Una contraddizione, per essere benevoli, fonte di più di un interrogativo.

aufwirft.

Schlussfolgerungen

Aus all diesen Gründen, die hier kurz dargelegt wurden, sind wir der Auffassung, dass dieser Gesetzentwurf in erster Linie verfassungswidrig ist, zumal dieser über die Zuständigkeiten des Landes hinausgeht: Die vorgeschlagenen Maßnahmen entsprechen nämlich nicht den staatlichen Rahmenbestimmungen zur Bekämpfung des Virus.

Der Gesetzentwurf enthält wesentliche Mängel: Obwohl in der Einleitung auf die epidemiologischen Daten gebührend Bezug genommen wird, werden die wichtigsten Daten des obersten Gesundheitsinstituts für Gesundheit, des Katastrophenschutzes sowie der maßgeblichen Forschungsinstitute außer Acht gelassen; somit werden Wirtschaftsteilnehmer und Bürger einem erhöhten Risiko ausgesetzt.

Im Gesetzestext wird zwar auf die staatliche Gesetzgebung verwiesen, dann aber werden diese an mehreren Stellen nicht berücksichtigt: das macht die Gesetzesvorlage inkongruent und uneinheitlich.

Der Gesetzentwurf sieht die Aufnahme von Kinderbetreuungsdiensten unter gewissen Bedingungen vor, welche allerdings für die Verantwortlichen der Dienste nicht anwendbar sind und ein hohes epidemiologisches Risiko darstellen.

Der Gesetzentwurf enthält übereilte Maßnahmen, deren Wirksamkeit in Bezug auf die Eindämmung des Infektionsrisikos anzuzweifeln ist, wie z.B. die Bestimmungen zum Verhaltenskodex für Hotels und Schwimmbäder, oder jene im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung von Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen, von denen sogar möglichen Gesundheitsrisiken ausgehen können.

Der Gesetzentwurf geht in Bezug auf die Schließung von Betrieben an Sonn- und Feiertagen über die Zuständigkeiten der Provinz Bozen hinaus.

Durch die Wiederaufnahme wirtschaftlicher und kommerzieller Aktivitäten ohne die Sicherheitsprotokolle des INAIL laufen die Betreiber der Betriebe Gefahr, mit Sanktionen belegt zu werden.

Aus diesen Gründen sind wir der Meinung, dass dieser Gesetzentwurf Sachbereiche regelt, die die anerkannten Vorrechte überstrapazieren, mit der

Conclusioni

Per tutte queste ragioni, esposte in sintesi, si ritiene che la legge sia primariamente viziata da un limite di legittimità costituzionale esorbitando dalle prerogative concesse alla Provincia di Bolzano di disporre norme non coerenti nella loro declinazione con la cornice quadro come definita dalle norme nazionali in materia di contrasto al virus.

La norma contiene vizi sostanziali che non considera, benché in premessa il valore del dato epidemiologico sia doverosamente richiamato, i principali valori di allarme richiamati dall'Istituto superiore di sanità, la Protezione civile e autorevoli istituti di ricerca e sponendo operatori economici e cittadinanza ad un alto rischio.

Il richiamo alla normativa nazionale alternato al suo superamento in numerosi passaggi della norma la rende non coerente e disarmonica.

La norma dispone l'attivazione di servizi all'infanzia in condizioni non praticabili per i gestori di tali servizi e ad alto livello di rischio epidemiologico.

La norma inserisce misure affrettate e di dubbia efficacia contenitiva come quelle sui codici di comportamento negli hotel e nelle piscine, a titolo di esempio, così come quelli connessi alle riaperture degli asili e strutture per l'infanzia, tali da prestare il fianco a possibili rischi sanitari.

La norma esorbita dalle competenze della Provincia per quanto riguarda la chiusura degli esercizi commerciali la domenica e nei festivi.

La previsione del riavvio delle attività economiche e commerciali in assenza di riconosciuti protocolli Inail espone i gestori degli stessi a rischi sanzionatori.

Per tali ragioni si ritiene che la norma pone le questioni in modo esorbitante le proprie prerogative rischiando di pregiudicare le giuste premesse

Gefahr, dass somit die richtigen Voraussetzungen und eine für alle gleichgeltende Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Aktivitäten beeinträchtigt und die Gesundheit der Bürger gefährdet werden. Jene, die für die Genehmigung einer Gesetzesmaßnahme dieser Tragweite stimmen, werden auch die Verantwortung dafür übernehmen müssen.

gez. Landtagsabgeordneter
Alessandro Urzi

di riavvio delle attività economiche, le medesime aperture e la salute dei cittadini. L'approvazione di un atto di questo valore con provvedimento di legge non esonera, a nostro giudizio, quanti lo votino dall'assunzione di responsabilità individuali.

f.to consigliere provinciale
Alessandro Urzi